



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.89**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Maur**
Datum 1772

[S. 1]

**Beantwortung /
der fragen über den schul-unterricht /
von / Johannes Pfenninger, pfr. zu Mur.
A. 1772. //**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] Schulen in diser pfarr sind 3, nammlich zu Mur, Eb- / matingen und Esch. /

NB. Ussikon hat nur eine neben-schul, wünscht aber ein änderung. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Mur ist dißmal die zahl der kinder 60, und / zwahr der knaben 41, der mädlein aber 19. /

Zu Ebmatingen 44, nammlich 22 knaben und eben so / vil mädlein. /

Zu Esch 2[?5], nammlich 18 knaben und 7 mädlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die zahl der kinder ist in allen 3 schulen den winter / hindurch beynahe gleich, nur daß in dem anfang einige / zuruckbleiben. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die schulen werden auch von kinder ab den entlegnen / höfen besucht, wann je auch zuwandlen ist. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Die wenigen dienst-kinder besuchen die schulen auch. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Man schickt die Kinder meistens von dem 5. bis in / das 10. Jahr in die Schulen. Und dieses hieng bisher / ab von der Willkühr der Eltern. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Sommer-schul wird ordinari keine gehalten. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Der Samstag ist an allen 3 Orten darzu gewidmet. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die Zahl ist wie 1 gegen 3. //

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[S. 3] Mit dem Heuet hat die Samstag-schul schon geendet. / Ich habe aber eine andere Verordnung gemacht, wann sie / angenommen wird, daß nammlich selbige bis auf Martini / tag dauern solle. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winter-schul dauret gewöhnlich 18 Wochen und in die- / ser Zeit sind nur 1 Tag Ferien. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Saumselige Eltern habe ich zuerst durch den Schulmeister / erinnern lassen, hernach habe ich sie für mich fordern / lassen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Alle 3 Schulmeisteren äußerliche Umstände und Besoldung / sind so beschaffen, daß sie neben den Schul-stunden ih- / re eigne Geschäfte verrichten müssen. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Handwerker werden von ihnen theils keine getrieben, theils / während der Schul eingestellt. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Mur hat von der Obrigkeit 1 Mt. Kernen. Von der / Kirch und Gemeind 3 Mt. 3 Vrtl. Von einem Kind / 16 ß. und Scheiter. /

Ebmatingen von der Obrigkeit 3 Mt. Kernen und 10 lb. / gelt. Von der Gemeind 11 lb. Von den Kindern nichts. /



Esch von der gemeind 1 vrtl. kernen und 10 lb. gelt. / Von der kirch 10 lb. Von jedem kind wochentlich ½ bzen. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Zu Mur wird, sonderlich diser zeit, für vile kinder armer / elteren der schul-lohn aus dem kirchen- und allmosen-gut / bezahlt und für die kinder der allmosens-genößigen em- / pfangt der schulmeister nur den halben lohn, und zwahr / auch aus gedachten beyden güteren. /

Esch bekommt für jedes armes kind aus dem allmosen- / amt wochentlich 1 ß. //

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[S. 4] Mur hat ein schul-hauß. /

Ebmatingen ein gemiehet hauß und das stüblein, darinn / die schul gehalten wird, wird auch noch von dem eigenthü- / mer des houses gebraucht und darinn gearbeitet. /

Zu Esch haltet der schulmeister schul in seinem eignen hauß. / Den hindernußen an den schul-geschäften wird so vil mög- / lich abgeholfen. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[1–2]

Die nacht-schulen sind in diser pfarr wegen schlimmer folgen, / die nicht verhütet werden könnten, abgestellt, und dargegen / ist auf mein einrahten die verordnung gemacht worden, daß / die jungen leüht von dem 3. sonntag des jahrs an, da der / tag sich anfangt zustarken, bis zur pfingsten alsobald nach / der kinderlehr sich in die schulen begeben und bis die nacht ein- / brechen wil im singen sich üben sollen, und daß dann nach der / pfingsten bis zum bättag dise gesang-übung in der kirch fort- / gesetzt werden solle. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Es haben die 3 schulmeistere ungleiche fähigkeiten, hoffe aber, / es werden auch die schwächeren unter ihnen, da sie sehen, daß / nun mehrers von ihnen geforderet wird als ehemem, ihren fleiß / verdopplen und sich mehrere geschiklichkeit zuerwerben trachten. /



2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Ich glaube nicht, daß sie gelegenheit haben, durch beschenkun- / gen partheyisch zu werden. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

So vil ich selbst sihe und von den stillständeren vernahme, / sind sie über die ganze schul-zeit mit den kinderen beschäf- / tigt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

An ihrem verhalten außert der schul weiß ich nichts son- // [S. 5] derlich zu tadlen. Sie nehmen es auch, wiewol mit einigem un- / terscheid, an, wann ihnen unterricht gegeben wird. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die gemeinden sind auch gröstentheils mit ihnen zufrieden und / von den kinderen werden sie geförchtet und geliebet. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Es wird den kinderen vorher angezeigt, was sie zulehrnen haben, / wenn sie wider zur schul kommen. Ich habe auch befehle ertheilt, / daß den fähigeren über das gewöhnliche pensum noch etwas / anders zulehrnen oder zulesen vorgeschriben werde. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Sie haben in der gedrukten anweisung eine vorschrift, welche / stunden sie auf das buchstabieren, lesen, schreiben verwenden / sollen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird gemeinlich absolviert in einem winter. / Und darzu, wie auch zum lesen, hat man ihnen Zieglers an- / leitung in die händ gegeben. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ich gewahre nichts anders, als daß die kinder angehalten / werden, richtig zubuchstabieren, zulesen und auszusprechen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Bücher, welche die Kinder zur Übung im Lesen durchlaufen müssen, / sind das Namenbüchlein, Fragstücklein, Lehrmeister, Zeug- / Nus-Buch, Psalmen-Buch, Testament. Darzu kommen etwann / auch noch Zeitungen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Sie lesen Schuld- und Kauf-Brief, Predigen, Lieder, Erklär- / rung des Fragstückleins. Es lernen aber die wenigsten ge- / schriebnes Lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Auswendig haben sie zu lernen neben den Bibel-Sprüchen, / davon einer, und zwar die Wochen hindurch eben derselbige / bey Anfang der Schul vor dem Schulmeister vorgesprochen wird, / Buß- und einige Lehr-Psalmen, Morgen- und Abend-Segen, / Gebäthe um Gnad recht zubätten und zuleben, der Kinderen / für ihre Elteren. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

[S. 6] Hierbey richtet man sich nach ihren Fähigkeiten. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappen?

Man gewehnet sie, es mit Verstand herzusagen. Es wird ihnen / auch, so gut möglich, begrifflicher gemacht und zugeeignet, wor- / zu ich auch den Schulmeistern in Ansehung der vorzusprechen- / den Bibel-Sprüchen Anweisung gegeben. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Bey einigen kan es schwerlich vermieden werden, doch verheißen / die Schulmeistere, dißfalls ihr möglichstes zuthun. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wann ein Kind nicht gern zur Schul gehet, schreyet. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Es ist dißfalls, sagten die Schulmeister nur, sehr ungleich. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem Schreiben fangt man an, wann die Kinder recht le- / sen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die wenigsten Knaben lernen schreiben, und unter den Töch- / tern selten eine. Zu Mur sind dißmal 12 Knaben, zu / Ebmatingen 7 Knaben und 3 Töchtern, und zu Esch 6 Knaben und 1 Tochter. Bisher ward dises der Willkühr / der Elteren überlassen. /



15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Von solchen auszierungen und fractur-schreiben weißt / man hier nichts. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Ich habe hier mehr auf die orthographie zudringen. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Ich habe aus schönen liederen stücke ausgewehlt, die / sich für die kinder wol schicken, und sie den schul- / meisteren abzuschreiben übergeben. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Zum schreiben werden meistens 2 winter ver- / wendet. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Dise frag wüßten die schulmeistere nicht anderst zu- // [S. 7] beantworten, als daß sie sich bemühen, die kinder nach und nach / weiter zuführen und sie durch allerley vorstellungen darzu / aufzumunteren. /

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Die kinder, welche die schul gewöhnlich besuchen, sind zum / rechnen noch unfähig. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Unter den erwachßnen knaben gibt es sehr wenige oder / keine, die rechnen lehren. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Wann die kinder, auch die fähigeren, gelehret, was ge- / wöhnlich, so werden sie aus der schul weggenommen. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Es müssen darzu wenigstens 14 tag angewandt wer- / den. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

In dem ersten winter lehren die kinder gewöhnlich, was / im nammen-büchlein, in dem zweyten, was in dem / lehrmeister enthalten ist. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Es werden damit zugebracht 5 oder 6 winter. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Das sihet man leider bey den wenigsten. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Auch dises geschihet sehr selten. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Zur music sind die kinder noch zujung. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

Um zuverhüten, daß ausgeschulete kinder das er- / lehrnte nicht wider vergeßen, ja auch noch etwas meh- / rers lehren, achtet e. e. kyburger-class als ein dien- / liches mittel, die anstalt zumachen, daß dergleichen // [S. 8] kinder an den 3 von derselben angeordneten <wochentlichen> bättagen / die schul auch besuchen sollen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5]

Was die fragen in ansehung der schul-zucht betrifft, so / ist in der gedrukten schönen anleitung für die land- / schulmeister denselbigen über diesen punct ein deutlicher / und grundleglicher unterricht gegeben worden, und ich halte / dafür, wann sie denselben befolgen, so werden sie nicht / fehlen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Da meine pfarr weitläuffig und folglich der neben-ge- / schäften vil, auch 3 haubt-schulen und eine neben-schul / sind, so kan ich mich in dem schulen-besuch an keine ge- / wiße zeit binden. Und wann ich sie besuche, so gebe ich acht, / ob der gedachten anleitung möglichster maßen nachgelebt / werde, ich examiniere die kinder auch selbst und gebe ih- / nen nöhtige unterweisungen und ermahnungen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs wird nur ein examen gehalten, wann nammlich / die winter-schul ein end nehmen wil. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Auf dises examen werden ohngeferd 3 stunden ge- / wendet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Nach verrichtetem gebätt muß jedes der kinderen etwas / lesen. Sie müssen den kleinen und großen catechismus, / psalmen, gebäter recitieren; es wird nachgefraget, ob / sie die schul fleißig besucht, was sie den cursum hin- / durch profitiert, und wie sie sich in der schul verhalten. / Es werden ihnen nöhtige [?merita] gegeben und sie beson- / ders auch erinneret, sich, da nun die schul ende, bey hauß // [S. 9] fürnehmlich an den sonntagen zuüben. Nach verrichtetem / gebätt endlich, und ausgesprochnem segen, werden sie di- / mittiert. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Bisher wohnten die vorgesezten, ob ich es gleich verlangte, / dem examen nicht bey. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Ihre gewöhnliche schriften werden eingesehen und beurtheilt. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Es wird jedem kind 1 ß. gegeben. Unfleißige und unge- / sittete werden aber zugleich bestraft. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

An büchern bekame in dem vergangnen jahr 4 testament, / 3 psalmen-bücher, 6 zeügnus-bücher, 2 psalter, 2 bätt- / bücher, 24 lehrmeister, 6 fest-büchlein. Dise bücher (lehr- / meister und fest-büchlein ausgenommen, welche in die schulen / gegeben werden) wurden unter die allmosen-genößige und / andere arme erwachßne und kinder ausgetheilt. /



e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

An statt der nacht-schul ist, wie oben gedacht, des sonntag / abends eine sing-schul angeordnet. Dise hat erst ihren an- / fang genohmen, und wann es mir die geschäfte erlauben, wer- / de ich sie auch besuchen. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Im lesen bringen es wol einige zu einer fertigkeit, aber / im schreiben wenige oder keine. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Dergleichen kinder kennen die schulmeister keine. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die zahl der ungeschikten und unfleißigen ist immer die / größere. //

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

[S. 10] Dergleichen wüßten die schulmeister keine besondere anzu- / geben.

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Diser unterscheid kan noch wol bemerkt werden. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Wo größere schulen sind und man noch nöhtige und gute / hilf hat, ist der unterscheid eben nicht groß. /

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Es ist in diser pfarr nur eine große schul, nammlich zu Mur, / und da findet der schulmeister hilf in seiner haußhaltung. /



8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Davon kan ich zwahr aus der erfahrung nicht zeügen, weil / hier keine sommer-schulen gehalten werden, zweifle aber doch / nicht, es wäre vortheilhaft, wann sie gehalten wurden. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Wol-eingerichtete nacht-schulen könnten, besonders wo tüch- / tige schulmeister sind, ihren guten nutzen haben, aber es / manglet oft den schulmeistern an den nöhtigen fähig- / keiten. Fürnehmlich aber ist von seiten der nacht-schu- / lern schon vil unheil entstanden. Diß hat mich dann be- / wogen, die nacht-schul in eine tag-schul zuverwandeln. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Da die kinder so frühe aus der schul genohmen werden, / so laßt sich darüber nicht vil sagen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Größere ausgaben für das kirchen- und armen-gut, / sonst weiß ich an meinem ort nichts sonderbares, / dann daß man einige kinder zum bettlen gewöhnen / wollen, so habe ich disem möglichst abzuhelfen gesucht. /

[S. 11–16] [leer]

[Transkript: crh/06.03.2012]